

- schriften, B. Ausgaben der Selbstbiografie des R. Göz v. Berl.,
C. Literatur über Göz v. Berl.
- II. Selbstbiografie des R. Göz v. Berl. mit der eisernen Hand
- III. Regesten und Urkunden zur Geschichte des R. Göz v. Berl.
mit der eisernen Hand. A. Regesten, B. Urkunden.
- IV. Rechtshandel und Urtheil in Sachen von Kurmainz gegen den
R. Göz v. Berl. wegen Beschädigung im großen Bauernkrieg
1525. A. Rechtshandel, B. Urtheil (Brief vom Jahr 1540.)
- V. Geschichte der eisernen Hand nebst ihrer Darstellung von
aussen und innen und Erklärung ihres Mechanismus.
- VI. Stammbuch der eisernen Hand nebst einem Ehrenkranze deut-
scher Dichter und Verehrer des Ritters.
- VII. Geschichte der reichsritterschaftlichen Familie v. Berlichingen.
A. Älteste Geschichte. Hauptstamm. B. Dörzbach-Laybacher
Linie. C. Fortsetzung der Geschichte des Hauptstamms. D. Baie-
rische Linie. E. Fortsetzung des Hauptstamms. F. Schroz-
berg-Jagsthäuser Hauptlinie, a) Linie des äußern und b) des
innern Hauses. G. Hornberg-Rossacher Hauptlinie; a) Sem-
felder und jüngere Illesheimer Linie, b) Rossach-Jagsthäuser
Hauptlinie, c) jüngere Neuenstettener Linie, d) Fortsetzung und
Schluß der Rossach-Jagsthäuser Hauptlinie. H. Bemerkungen
über die Familie von Berlichingen. I. Bemerkungen zum Berli-
chingenschen Stammbaum K. Beschreibung des Berlichingenschen
Wappens.
- VIII. Kloster Schönthal, Erbbegräbniß der Familie v. Berlichingen vom
12—16ten Jahrhundert. A. Gründung des Klosters, B. des
Klosters Schicksale unter seinen 46 Aebten, C. Säcularisation des
Klosters. D. Beschreibung des Klosters und seiner Monumente.
- IX. Anhang. Die Hauptmannschaft des R. Göz v. Berl. im
großen Bauernkrieg 1525. Eine academische Rede von Dr.
H. Zöpfl. Mit Vor- und Schlußbemerkung und einer Ueber-
sicht der Urkunden, welche Göz zu den Proceßacten gebracht hat.

A b b i l d u n g e n.

- 1) Porträt des R. Göz v. Berl. nach dem Originalglasgemälde
im Archiv zu Jagsthausen. 2) Die Burg Jagsthausen. 3) Facsimile
eines Briefs des R. Göz v. Berl. 4) Porträt des R. Göz v. Berl.
nach dem Originalabbilde von 1535 im Besitz des Herausgebers.
5) Abbildung der eisernen Hand in ihrer natürlichen Größe. 6) Ab-
bildung der eisernen Hand nach ihrem innern Mechanismus und al-
len zu demselben gehörenden einzelnen Theilen. 7) Facsimile aus

dem Stammbuche der eisernen Hand. 8) Stammbaum der reichsritterschaftlichen Familie Berlichingen von der ältesten Zeit bis auf die Gegenwart. 9) Wappen der reichsritterschaftlichen Familie von Berlichingen. 10) Grabmal des Ritters Götz v. Berl. mit der eisernen Hand im Kreuzgang des Klosters Schönthal.

5) Die Edelherrn von Zimmern und Lauda, von Ingelstadt, Krensheim und Gamburg.

Von H. Bauer.

„Beitrag zur Geschichte von Lauda, Grünsfeld und Gamburg von H. Bauer, Diacomus in Alen.“ Unter diesem Titel erschien ein Aufsatz von mir in den Schriften der Alterthums- und Geschichtsvereine zu Baden und Donaueschingen. Dritter Band (II, 1.) Karlsruhe 1848, Seite 63 ff.

Den wenigsten unserer Leser ist jene Zeitschrift bekannt und zugänglich, jener Artikel berührt aber auf's unmittelbarste unser Vereinsgebiet und es wird sich also von selbst rechtfertigen, wenn wir denselben nicht bloß hier anzeigen, sondern in neuer Bearbeitung nachtragen. Allerlei neue inzwischen gesammelte Nachrichten geben Gelegenheit zu Verbesserungen und Erweiterungen.

An dem gegenüber von Lauda in die Tauber mündenden Bache „die Grün“ liegt zwischen Grünsfeld und Unterwittighausen das jetzt Großherzogl. Badische Dörfchen Zimmern, keine Stunde von der Wirtemb. Grenze entfernt. Von Zimmern führt — gegen Süden — eine Vicinalstraße nach Messelhausen und etwa 10 Minuten vom Dorfe entfernt erhebt sich an diesem Sträßchen ein steiler Hügel, auf dessen Spitze — etwa 200' hoch über dem Weg, mitten zwischen den ringsumher gelegenen Ackerfeldern, eine jetzt noch ca. 60' im Durchmesser haltende Dedung sich befindet, welche den Namen „die Hirnschale“ trägt.

Auf dieser Dedung ist der Ueberlieferung nach die Burg Zimmern einst gestanden. Heutzutage ist der ganze Raum mit losen Steinhaufen überdeckt, welche zum größern Theil aus den Feldern umher dahin geworfen zu seyn scheinen. Immerhin aber stehen auf einigen Punkten die Steine auch mauermäßig noch aufeinander und es finden sich Steine von solcher Größe, daß man sie für ehemalige